



Berner Jagd

Offizielle Mitteilungen des Berner Jägerverbandes BEJV

Nr. 1/06

Herausgeber: BEJV Medienkommission
Jürg Wernli, Präsident Länggass-Strasse 7
PF 7161, 3001 Bern, Tel. 031 300 37 00
Fax 031 300 37 03, jvw@lwp-law.ch

Redaktion: Werner Grond, Chefredaktor
Dorfplatz 4, 6345 Neuheim
Tel. P 041 755 28 58, G 041 755 29 06
Fax G 041 755 28 19, redaktion@schweizerjaeger.ch

Verlag/Adressänderungen: Kuerzi AG, Schweizer Jäger
Werner-Kälin-Strasse 11, PF 261, 8840 Einsiedeln
Tel. 055 418 43 43, Fax 055 418 43 44
info@kuerzi.ch, www.kuerzi.ch

Salamitaktik (noch) gescheitert

Im vergangenen Sommer hatte Grossrat Lorenz Kunz aus Diemtigen eine Motion eingereicht mit dem Ziel, im Kanton Bern die Baujagd abzuschaffen. In der Januarsession hat nun der Grosse Rat diesen Vorstoss behandelt und schlussendlich in der Form eines Postulats gutgeheissen. Was bedeutet dies konkret?

Eine Annahme der Motion durch den Grossen Rat hätte den Regierungsrat zwingend verpflichtet, die gesetzlichen Änderungen vorzunehmen, um die Jagd unter Boden künftig zu verbieten. Während der Debatte im Rat wurde klar, dass Grossrat Kunz mit der Motion kaum Chancen haben würde. Deshalb wandelte er diese in ein Postulat um, was sozusagen die «mildere» Form eines parlamentarischen Vorstosses bedeutet. Der Regierungsrat wird nämlich damit nur beauftragt, ein Verbot

der Baujagd «zu prüfen». Im vorliegenden Fall bedeutet dies, dass unter anderen die Kommission für Jagd und Wildtierschutz eine ausführliche Stellungnahme zuhanden des Regierungsrats abgeben wird. Im diesem Sinn wird dann auch der Regierungsrat seine Antwort auf den «Prüfungsauftrag» verfassen. Es ist kaum anzunehmen, dass die Kommission dem Regierungsrat ein Baujagdverbot vorschlagen wird. Dies auch deswegen, weil dieses Thema schon im Rahmen der Beratungen zum heutigen

Jagdgesetz abgehandelt wurde. Also alles nochmal gut gegangen? Das trifft wohl zu, darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir nicht zum letzten Mal mit solchen oder ähnlichen Vorstössen konfrontiert sein werden. Es wird also auch künftig

nötig sein, dass die Verbands-spitze – wie bei der Motion Kunz – zusammen mit Parlamentariern dafür kämpft, dass nicht schon bald das erste «Salamiredli» von der Bernerjagd abgeschnitten wird!

Lorenz Hess, Grossrat



Grossratswahlen 2006

Anfangs April 2006 wird der Grosse Rat des Kantons Bern neu gewählt. Der Grosse Rat zählte bisher 200 Mitglieder. Er wird nun auf 160 Mitglieder verkleinert. Bis anhin hatten 2 Jäger Einsitz im Grossen Rat. Diese

beiden stellen sich zur Wiederwahl. Zusätzlich kandidieren neu 5 weitere Jäger und hoffen auf gutes Gelingen.

Es hat sich gezeigt – z.B. kürzlich bei der Behandlung der Motion Kunz – dass ein guter Kon-

takt der Jägerschaft zu politischen Gremien äusserst wichtig ist. Diese guten Beziehungen müssen ausgebaut werden, da leider nicht davon auszugehen ist, dass die Versuche das Recht auf die Jagd zu beschneiden, ins-

künftig unterbleiben werden. Jägerinnen und Jäger sind also eingeladen, durch die Wahl von Persönlichkeiten die Jäger sind, für den langfristigen Bestand der Jagd zu sorgen. *Jürg Wernli*

Es stellen sich folgende Kandidaten aus der Berner Jägerschaft zur Wahl:

Wahlkreis Oberland



Peter Egger,
Grindelwald
SVP, neu



Peter Ernst,
Brienz
EDU, bisher



Hans Schmid,
Achseten/Frutigen
SVP, neu



Hans-Ulrich
Trachsel,
Reichenbach
EDU, neu



Karl Zingrich,
Wilderswil
SVP, neu



Lorenz Hess,
Stettlen
SVP, bisher



Urs Gasser,
Aarberg
FDP, neu

Wahlkreis Mittelland

Wahlkreis Biel-Seeland

Unser Schalenwild in den Berner Alpen

Liebe Jägerinnen und Jäger

Die Reh- und Gämswildbestände im gesamten Berner Oberland liegen aus diversen Gründen im Argen und konnten sich bis heute trotz reduzierter Jagd nicht wieder erholen. Für die Jägerschaft ist es in diesen Gebieten immer schwieriger, auch nur einen jagdlichen Teilerfolg zu erzielen. Als Ausweichgebiete für die Rehjagd bieten sich das Berner Mittelland und das Seeland als praktisch einzige Alternativen an. Diese Gebiete werden in der Folge auch immer stärker frequentiert. Ich frage mich, ob das wirklich die Lösung sein kann? Meine Antwort lautet klar «Nein»! Artikel 1 des Bernischen Jagdgesetzes bestimmt, dass:

- naturnahe, strukturierte Wildbestände und eine attraktive Patentjagd zu fördern sind!

Das erwartet der BEJV vom Gesetzgeber; die Zeit drängt! Die Grundmindestfreigabe von zwei Gämsen je Patent ist bei diesen Beständen nicht mehr verantwortbar und muss für die nächste Jagdperiode diskutiert werden.



Der natürlichen Ausbreitung (ohne Aussetzungen) des Rothirsches im Kanton Bern steht der BEJV nach wie vor vorbehaltlos gegenüber. In den wichtigen Einstandsgebieten (Wildräume 11 und 17) sind die Abschussquoten unbedingt zu reduzieren, ebenso ist der Hirschkuh vermehrt Schutz zu gewähren. Wir erwarten vom Forst auch, dass zukünftig auf den Druck zur ständigen Erhöhung der Abschusszahlen verzichtet wird. Die betreffenden Wildraumkommissionen stehen dieses Jahr vor einer grossen Herausforderung, wobei ich überzeugt bin, dass die Entscheidung schliesslich tragfähig und akzeptabel sein werden.

Nos cervidés dans les Alpes bernoises!

Chères amies et amis chasseurs

Les populations de chevreuils et de chamois dans l'Oberland bernois tout entier sont précaires pour diverses raisons et, malgré les interventions réduites en matière de chasse, elles n'ont pu se rétablir jusqu'à présent. Pour les chasseurs, il est donc de plus en plus difficile d'obtenir des succès de chasse dans cette région, ne serait-ce qu'en partie. Le Mittelland bernois et le Seeland étant pratiquement les seules régions alternatives pour pratiquer la chasse aux chevreuils, sont par conséquent également de plus en plus fréquentées. Je me demande si cela peut vraiment être la solution! Ma réponse est catégorique «Non». L'article 1 de la loi sur la chasse bernoise stipule que:

- des populations proches de la nature et bien structurées ainsi qu'une attrayante chasse à brevet sont à promouvoir!

C'est ce qu'attend la Fédération des chasseurs bernois de la part du législateur, le temps presse! La libération minimale de base pour l'abattage de deux chamois par brevet n'est plus défen-

Editorial

dable, compte tenu de ces populations, et doit être discutée pour la prochaine saison de la chasse.

La FCB défend toujours encore sans restriction la propagation naturelle (sans largages) du cerf dans le canton de Berne. Dans les zones importantes de retraite (territoires du gibier 11 et 17), il est absolument impératif de réduire les contingents d'abattage et, par ailleurs, de faire en sorte que la biche soit mieux protégée. Nous attendons également de la part de l'économie forestière qu'elle renonce à l'avenir à faire constamment pression sur l'augmentation des chiffres d'abattage. Les commissions des territoires du gibier concernées devront relever de grands défis cette année, mais je suis convaincu que les décisions qui seront prises par l'équipe tout entière seront finalement raisonnables et acceptables.

Mit einem kräftigen Weidmannsheil und Hundegeläut
Avec mes salutations St. Hubert

Peter Zenklusen
Präsident BEJV
Président FCB



Website BEJV

Der Internetauftritt des BEJV ist in Überarbeitung. Ziel ist es, der Informationsflut Herr zu werden und die auf der Internetseite angebotenen Informationen zu beschränken, zu gliedern und möglichst aktuell zu halten. Den Vereinen soll zudem die Möglichkeit geboten werden, falls sie nicht über eine eigene

Homepage verfügen, ihren Verein, die wichtigsten Namen und Adressen sowie das Jahresprogramm zu veröffentlichen.

Ein Ausschuss der Medienkommission ist mit diesen Arbeiten befasst. Wir wollen, dass die neue Website baldmöglichst auf dem Netz ist.

FCB, Jura bernois

Examens pour chiens de recherche au sang, RECH / NASU

C'est par une météo changeante que dimanche 14 août 2005, 12 conducteurs accompagnés de leurs chiens participaient aux examens de recherche au sang dans la région de Bellelay. Sous la direction des juges, Madame Marie-Claire Hulmann et Messieurs Denis Huguelet, Guy Seuret et Adrien Cudré-Mauroux les conducteurs suivants ont réussis les examens:

Piste 500 m

Chappatte Cédric, Tavannes, avec Chiara; Werner Messer, Bévillard, avec Oxane; Buno Haldi Schönried, avec Miro; Jean-Louis Sommer, Monible, avec Luna; Olivier Weibel, Corgé-mont, avec Jack; André Schori, Tramelan, avec Blitz; Romain Juillerat, Péry, avec Kastor.

Piste 1000 m

Barbara Blatter-Burri, Scheu-nenberg, avec Wicki; Margret Touriani, Bäriswil, avec Eve; Max Weibel, Witzwil, avec Assi.

A noter l'excellente organisation pour le traçage des pistes, la subsistance pendant et après les épreuves. Un grand merci à Denis, Jean-Louis et tous les chasseurs et candidats chasseurs ayant participé à cette réussite. Merci aussi à toute la famille Sommer de Monible pour l'organisation de la partie récréative.

raym's ■



Lehrgespräch mit der Wildhut.



Hegeabschuss.

Jungjäger/innen – Praktische Ausbildung

■ Rückblick auf das Jahr 2005

Teil der neuen Jungjägerausbildung ist unter anderem ein Ausbildungstag mit dem Thema «Pirschgang mit jagdlichem Schiessen und Ansprechen von Wild in der Natur» (vgl. Jungjägerausbildungsreglement des Berner Jägerverbandes BEJV vom Juni 2004). Die Teilnahme an diesem Ausbildungstag ist – neben anderen – obligatorisch und eine Bedingung die erfüllt sein muss, damit der Jungjäger/die Jungjägerin zur Jagdprüfung zugelassen wird (vgl. Art. 1 der Direktionsverordnung über die Jagdprüfung).

Die Ausbildungskommission hat diesen Ausbildungstag im Jahr 2005 in Zusammenarbeit mit dem Jagdinspektorat und der Wildhut organisiert. Wegen des grossen Andrangs von Jungjäger/innen wurden die Pirschgänge an verschiedenen Daten durchgeführt. Nur so konnte gewährleistet werden, dass das Ausbildungsziel erreicht, d.h. den Jungjäger/innen ein Pirschgang unter «realistischen» Bedingungen geboten werden konnte.

Konkret ermöglichte es das Jagdinspektorat und die Wild-

hut, dass an vier Tagen in den eidg. Jagdbannbezirk Schwarzhorn und Kiental, unter Führung von Martin Ischi, als Präsident der Ausbildungskommission, und verschiedenen Wildhütern, je zwischen 26 und 32 Jungjäger/innen, aufgeteilt in je 4 Gruppen, diese Erfahrung geboten werden konnte. Die Tage begannen jeweils früh am Morgen mit dem Aufstieg ins Banngebiet, der Suche nach Wild, dem Distanzschätzen, dem Ansprechen – wobei diesem Teil grösstes Gewicht beigemessen wurde – eventuell dem Erlegen eines Wildtieres durch die Wildhut, der roten Arbeit und dem schliesslichen Abstieg ins Tal. Zum Abschluss des Tages wurden die gemachten Erfahrungen

rege diskutiert, wurden Eindrücke ausgetauscht und die Fragen der Jungjäger/innen von den Organisatoren kompetent beantwortet.

Um möglichen Missverständnissen vorzubeugen sei darauf hingewiesen, dass den Berner Jägern durch diese Pirschgänge keine Abschüsse «entgehen». Einerseits schiessen an diesen Ausbildungstagen ausschliesslich die Wildhüter. Andererseits tätigt die Wildhut nur Hegeabschüsse, die sie ohnehin machen müsste – ob nun Jungjäger/innen dabei sind oder nicht. Am letzten Ausbildungstag wurde denn auch z.B. eine 4-jährige Gämse mit Verwachsungen im Thorax erlegt, die nicht verwertbar war, ein anderes Mal eine galte Gämse. Dass an einem Ausbildungstag ein Abschuss erfolgt ist also nur möglich, aber keinesfalls die Regel.

Die im vergangenen Jahr gemachten positiven Erfahrungen führen dazu, dass diese Pirschgänge auch im Jahre 2006 weitergeführt werden. Die nächsten Pirschgänge finden wie folgt statt:

- Am 22. und 26. August 2006 Schwarzhorn
- Am 2. und 8. September 2006 Kiental

Ein spezieller Dank geht an die Wildhut.

M. Ischi / J. Wernli



Nach einem schönen Tag...

■ **Präsidentenkonferenz BEJV vom 20. Januar 2006**

Auszüge aus dem Protokoll;
massgebend ist das genehmigte Protokoll

Mitteilung des Präsidenten

Der Präsident orientiert über die aktuellen Verbandsgeschäfte. Die Initiative zur Abschaffung der Jagd auf eidgenössischer Ebene wird voraussichtlich nicht zustande kommen.

Im Jahr 2006 gibt es 102 neue Jungjäger/innen-Anmeldungen.

Die Gelichterabschlusstaktiken wurden von vielen Bezüglern nicht rechtzeitig an das Jagdinspektorat zurückgesandt. Ab 2007 werden Personen, die ihren diesbezüglichen Pflichten nicht nachkommen, keine Gelichter-Bewilligungen mehr erhalten.

Im Jahr 2005 konnten 650 Gästekarten verkauft werden.

Das Sekretariat des SPW wird per 1. Juli 2006 aufgehoben; die anfallenden Arbeiten werden von JagdSchweiz übernommen.

Mitteilungen der Präsidenten der Fachkommissionen

Walter Stoller macht darauf aufmerksam, dass nur das offizielle Hundeausbildungsmodul für die Jungjägerausbildungen anerkannt wird. Ausbildungsta-

ge auf Vereinsebene werden nicht anerkannt.

Wahlen Mitglieder in ständige Kommissionen

Hegekommission

Die Präsidentenkonferenz wählt einstimmig folgende Personen in die Hegekommission:

- Ueli Tschanz, Heimiswil (Sekretär/Kassier)
- Daniel Wieland, Jegenstorf (Hegeobmann Rayon II)
- Hans Reber, Schwenden i.D. (Chef praktische Ausbildung)
- Daniel Amon (Duftzaun, Unfallverhütung)

Anträge der Mitglieder

Der Natur-, Jagd- und Wildschutzverein Stockental stellt den Antrag, dass es ab dem Jagdjahr 2006 möglich sein muss, nur noch eine Gämse zu lösen. Über eine allfällige Erhöhung der Gebühr von Fr. 200.– auf Fr. 250.– könne diskutiert werden. Für diesen einen Abschuss seien alle Kategorien freizugeben.

Der zweite Antrag lautet, dass es ab dem Jagdjahr 2006 möglich sein müsse, auf den Zwangsabschuss von Jährlingen zu verzichten.

Da der Präsidentenkonferenz diesbezüglich keine Beschlusskompetenz zukommt, wird eine eingehende Diskussion zu dieser Thematik geführt. Der Vorstand klärt mit dem Jagdinspektorat die sich stellenden rechtlichen Fragen und wird zur gegebenen Zeit informieren.

Verhaltensempfehlungen des BEJV

Die Verhaltensempfehlungen werden an die Präsidenten zur

Weitergabe an ihre Mitglieder verteilt. Der Präsident BEJV weist darauf hin, dass Einhaltung der Verhaltensempfehlung eine Verpflichtung sein soll.

Verschiedenes

Für die Durchführung der Delegiertenversammlung 2007 stellt sich der Vorstehundejägerverein als Organisator zur Verfügung.

■ **Conférence des Présidents FCB du 20 janvier 2006**

Extraits du protocole [D], seul faisant foi

Communications du Président

Le président oriente sur les affaires actuelles de la fédération. L'initiative visant la suppression de la chasse au niveau fédéral n'aboutira probablement pas. En 2006, il y a 102 nouveaux candidats chasseurs. Le carnet des statistiques des autorisations spéciales n'a pas été renvoyé dans les temps par beaucoup de chasseurs. A partir de 2007, ces derniers ne recevront plus cette autorisation s'ils ont contrevenu à leurs devoirs à ce sujet. En 2005, 650 cartes d'invités ont été vendues. Le secrétariat du SPW sera supprimé à partir du 1. 7. 2006 et ses travaux repris par le secrétariat de Chasse Suisse.

Communications des Présidents de Commissions

Walter Stoller, président de la commission des chiens de chasse attire l'attention sur le fait que seul le module officiel de formation des candidats pour les chiens est reconnu. Des jours de formation au niveau des sociétés ne sont pas reconnus en tant que tel.

Elections de membres dans les Commissions

Commission de la protection

- *La conférence des présidents nomme les personnes suivantes à l'unanimité:*
- *Ueli Tschanz, Heimiswil (le secrétaire/caissier)*
- *Daniel Wieland, Jegenstorf (président de la prot. rayon II)*
- *Hans Reber, Schwenden i.D. (chef formation pratique)*

- *Daniel Amon (barrière olfactive, prévention des accidents)*

Propositions des membres

La société «Natur-, Jagd- und Wildschutzverein Stockental» propose qu'il soit possible, à partir de l'année de chasse 2006, de commander et prélever seulement un chamois avec une éventuelle augmentation de 200.– à 250.– pouvant entrer en discussion. Toutes les catégories devant être libérées.

La deuxième proposition demande à ce qu'il soit possible, à partir de l'année de chasse 2006, de renoncer aux prélèvements des éterles.

Puisque aucune compétence finale n'échoit à cet égard à la conférence des présidents, une discussion détaillée est conduite à ce sujet. Le comité cantonal clarifiera les questions juridiques se posant avec l'inspection de chasse et informera en temps voulu.

Recommandations de comportement du BEJV

Les recommandations de comportement sont distribuées aux présidents de sociétés pour distribution à leurs membres. Le président FCB sait que l'observation des recommandations de comportement doit être une obligation.

Divers

La société «Vorstehundejägerverein» se met à disposition pour l'organisation de l'assemblée des délégués 2007.

■ **Agenda**

März

10./17./24./31. Forum Jagd und Natur (Patentjägerverein Seeland)

17./20./22./ Jägerprüfung Theorie

24./27./29./31.

25. Hegemodul I für Jungjäger

April

22./23. Delegiertenversammlung BEJV

26./29. Jägerprüfung praktisch

Juni

24./25. Eidgenössisches Jagdhornbläsertreffen

August

18./19. Pirsch am Rouchgrat

26./27. Pirsch am Susten

Dezember

1. Hubertusfeier

weitere Informationen unter www.bernerjagd.ch